

**Symposium: Neues Leben in der Stadt**

Das BDA-Symposium „Neues Leben in der Stadt. Wohnkonzepte und Wohnformen für morgen“ findet am 27. Oktober von 10 bis 16 Uhr im Museum für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund statt. Beispielhafte Wohnkonzepte stellen der Architekt Tom Kaden mit dem Berliner Baugruppenprojekt „Holzhaus Esmarchstraße“ und der Architekt Stephan Goerner mit dem Kölner Mehrgenerationsprojekt „Seniorenparadies Südstadt 2030“ vor. In einer Podiumsdiskussion wird das Dortmunder Projekt Phoenixsee thematisiert.

**VHS-Vortrag über Norman Foster**

In der Volkshochschule, Hansastraße 2-4, findet am Mittwoch, 15. Oktober, um 17.30 Uhr ein Vortrag mit dem Thema „Norman Foster - Großbritanniens Architekt Nr. 1“ statt. Professor Erich Pfaff, Herforder Architekturhistoriker, stellt im Rahmen seiner Vortragsreihe über die Stararchitekten unserer Zeit Norman Foster vor. Norman Foster ist bekannt durch den Umbau des Reichstages in Berlin. Weitere Informationen gibt es unter ☎ 50-2 47 32.

**„Industriekultur“ rund um die Kohle**

Das Hansmann-Haus, Märkische Straße 21, lädt am Freitag, 10. Oktober, 10 bis 17 Uhr, zu einer Studienfahrt im Rahmen der Reihe „Route Industriekultur“ ein. Um 10 Uhr geht es ab der Bushaltestelle Saarlandstraße/Hainallee los in Richtung Bochum. Dort steht ein Besuch im Bergbaumuseum auf dem Programm. Die Veranstaltung endet mit einer Schienenbusfahrt durch das Ruhrtal nach Hagen. Die Teilnahme kostet 12,50 Euro zusätzlich 18 Euro für Eintritte in die Museen und die Schienenbusfahrt.

**„Räume schaffen“ - Vortrag in der VHS**

In der Volkshochschule, Hansastraße 2-4, findet am Mittwoch, 15. Oktober, 19 Uhr, ein Vortrag mit dem Thema „Räume schaffen“ statt. Die Essener Architektin Stefanie Seng referiert über das Problem der richtigen Organisation kleiner Räume. Sie erläutert das Einrichten von funktional unterschiedlichen Ecken und Inseln innerhalb der Wohnung. Die Teilnahme kostet fünf Euro.

**Ferienaktion im Keuning-Haus**

Im Keuning-Haus, Leopoldstraße 50-58, steht noch bis Freitag, 10. Oktober, je 13 bis 17 Uhr, eine Herbstferienaktion auf dem Programm. Kinder, Teens und Eltern beteiligen sich an der Mitmachbaustelle für den neuen Spielgarten. Die „grogen“ Bauarbeiten sind vorbei und die großen Spielgeräte stehen an ihrem Platz. Die Besucher haben nun die Möglichkeit, diese farbig zu gestalten. Auf der Mitmachbaustelle entstehen Skulpturen aus Holz und Stein sowie bunte Mosaik. Die Teilnehmer sollten auf wetterfeste Kleidung und festes Schuhwerk achten. Kinder unter sieben Jahren können nur in Begleitung ihrer Eltern teilnehmen.

Sabine Spieker ist ausgebildete Sängerin und Flötistin - und muss aus wirtschaftlichen Gründen wohl branchenfremd jobben

**Musik wird für viele zum Überlebenskampf**

Von Ellen Sarrazin

**Sabine Spieker hat sich einen Beruf ausgesucht, vor dem Eltern ihre Kinder warnen: Sie ist Sängerin und Flötistin. „Und es wird wirklich immer schwieriger“, sagt sie nüchtern, jedoch ohne zu klagen. Um wirtschaftlich überleben zu können, hat sie sich vier Standbeine geschaffen. Obwohl sie aktuell über einen branchenfremden Aushilfsjob nachdenkt, sagt sie: „Ich würde es wieder so machen: Musik ist mein Leben.“**

Wie viele Male Sabine Spieker das Ave Maria in ihrem Leben bereits gesungen hat? Sie weiß es nicht. Sie gibt es bei Trauungen, bei Beerdigungen, sowieso bei Kirchenkonzerten zum Besten. „Die Leute wollen es hören - immer. Als gäbe es nichts anderes.“ Die 46-Jährige vermutet: „Viele kennen einfach nur das.“ Zumindest aus dem klassisch-kirchlichen Repertoire.

Immer häufiger würde jedoch aus dem Bereich „Pop-pig-Rockig“ ein Lied bestellt: So sang sie bei einer Hochzeit einen Song aus Peter Maffays „Tabaluga“, bei einem anderen Hochzeitpaar einen Part aus „König der Löwen“. Der Kunde bestimme. Das sei einfach so, sagt Sabine Spieker. Doch tut sie manchmal zusätzlich das, was sie für angemessen hält: „Ich mache einfach mehr.“ Auch wenn sie zum Fixpreis nur für das Ave Maria gebucht ist. So empfängt die Sängerin eine Trauergruppe oft schon bei der Einkehr in die Kapelle - und lässt ihre Querflöte erklingen. Oder sie wählt ein weiteres

Lied aus, das sie mit ihrer hohen Altstimme zelebriert.

So ein Auftritt bringt ihr 150 Euro - ob mit mehreren Darbietungen oder nicht. „Eigentlich müsste ich längst mehr nehmen“, sagt Sabine Spieker - auch angesichts der Anfahrtskosten. Aber sie weiß, dass viele Leute zimal überlegen, ob sie ihr Geld „für so etwas“ ausgeben oder nicht: „Besser fünf Auftritte à 150 Euro zu haben, als nur einen zu bekommen für 250 Euro.“

Mancher Laie mag denken, dass das enorm viel ist, um ein (paar) Lied vorzutragen. Doch Sänger/innen wie Sabine Spieker haben eine jahrelange Ausbildung hinter sich.

**Bedingungsloses Ja zum Beruf: „Denn Musik ist mein Leben“**

Zwei Studien hat sie abgeschlossen - an der Uni und der Musikhochschule. „Ich habe zuerst Musik und Theologie auf Lehramt studiert - weil ich mir die Musikhochschule damals nicht zugetraut hätte.“ Doch Uni-Professor Willi Gundlach erkannte ihr Talent, ihre Stimme, förderte sie - anfangs im Kammermusikchor der Uni, dann als Solistin. Und war das aus heutiger Sicht der richtige Weg? „Bedingungslos: ja“, sagt Sabine Spieker. „Allerdings kann man vom Beruf Sängerin nicht leben. Das sind nur ganz wenige. Und feste Engagements: Wo gibt es die?“

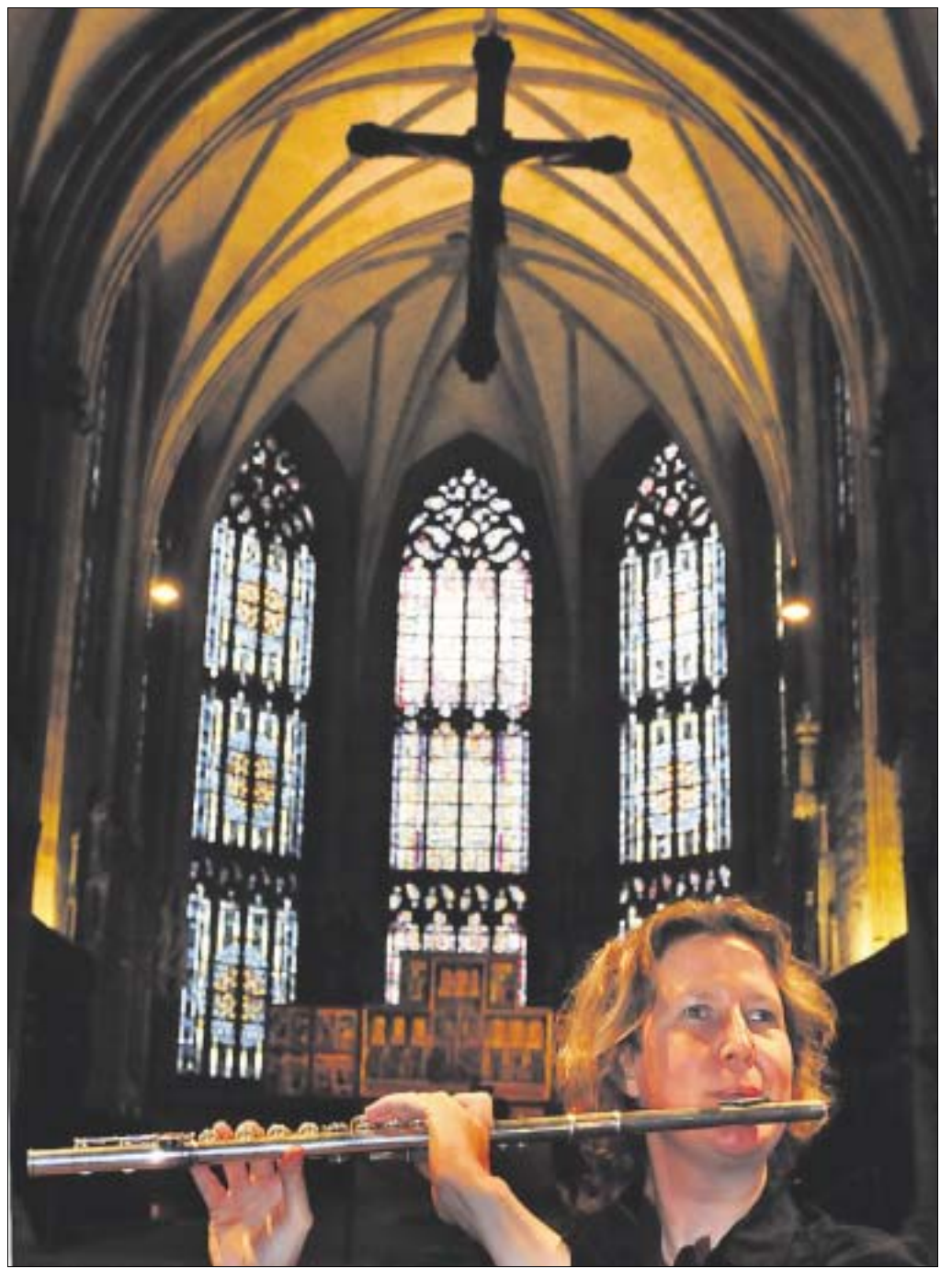
Nachdem sie ihr erstes Staatsexamen (Gesang und Querflöte) gemacht hatte, war längst klar: Sie wollte

nicht (nur) unterrichten. „Ich wollte Musik machen!“ Gegen 60 Konkurrenten setzte sie sich an der Musikhochschule durch, bekam einen der zwei freien Plätze.

Doch heute sagt sie: „Gesangs- wie Flötenkonzerte machen gerade mal je ein Prozent meiner Einkünfte aus.“ Da seien die Einnahmequellen durch ihren Lehrauftrag an der Uni und den Honorarauftrag an der Waldorfschule, wo sie sechs Stunden pro Woche arbeitet, verlässlicher: „Mit etwa jeweils 49 Prozent.“

Fast weggebrochen seien Kirchauftritte: „Es ist kein Geld mehr da.“ Das verstehe sie, aber sie findet es bitter, wenn sie deshalb ausgenutzt werden soll. Immer öfter werde versucht, Sänger zu ködern, doch im Gottesdienst umsonst zu singen. „Motto: Singen Sie doch mal vor, da werden sich dann sicher Folgeaufträge mit Gagen ergeben.“ Nie wieder höre man aus der Gemeinde, so ihre Erfahrung. Nein, sie will sich nicht „billig abspesen“ lassen, weiß, wie hoch qualifiziert sie ist. „Dann geh' ich lieber jobben. Etwa im Bioladen. Das könnte mir Spaß machen.“

Die Frage, ob sie angesichts ihrer Erfahrungen jungen Talenten dazu raten könne, freiberufliche Musiker zu werden, beantwortet sie zögernd: „Eigentlich nicht.“



Sabine Spieker, Sängerin und Flötistin, spielte oft in Kirchen. Bitter findet sie es, dass die immer öfter Künstler einplanen, die unentgeltlich bei Konzerten „vorsingen“ sollen. (Foto: Knut Vahlensieck)

**ZUR PERSON**

**Hohe Altstimme**

- Sabine Spieker (46) wurde in Dortmund geboren, machte an der Waldorfschule ihr Abitur.
- studierte Schulmusik an der Uni Dortmund sowie ev. Theologie in Bochum.
- An der Musikhochschule Detmold, Abt. Dortmund, folgte das Gesangsstudium.
- Sie konzertiert als Sängerin (hoher Alt) und Flötistin; im Chor wie als Solistin.
- U.a. vor 7000 Zuhörern im Dom zu Pisa oder in Rom bei der Kardinalsernenennung Johannes Joachim Degenhardts (†).
- Kontakt: ☎ 73 60 07 (www.sabine-spieker.de)

**Bewährungsstrafe für Drogensüchtigen Tränen der Erleichterung**

Von Kathrin Melliwa

**Erst flossen beim Angeklagten Tränen der Angst, dann bei seiner Familie Tränen der Erleichterung. Das Schicksal des jungen Drogensüchtigen, es stand nach dem Antrag der Staatsanwaltschaft auf des Messers Schneide.**

Demnach wäre der Laptop-Dieb, der aus der U-Haft zum Prozess geführt wurde, für ein Jahr und zwei Monate ins Gefängnis gewandert. Weinend hatte der Mann nach dem Plädoyer gefleht: „Mir geht es schlecht im Knast. Ich will wieder heraus, will wieder arbeiten.“ Das kann er jetzt tun: Neun Monate Freiheitsstrafe mit Bewährung, so lautete das Urteil des Schöffengerichtes. Allerdings wandert der Mann sofort hinter Gitter, wenn er seine Drogentherapie ohne Erfolg abbricht - oder sich erst gar nicht um einen Therapieplatz bemüht.

Diese Bewährungsauflage hielt auch Verteidigerin Sandra Drews für sinnvoll. Ein Leben in Freiheit sei für ihren Mandanten der größte Ansporn, endlich von seiner Heroinsucht loszukommen.

Seine letzte Inhaftierung lag noch nicht lange zurück, als der 26-Jährige am 1. August, dem Tattag, an der Debeka-Versicherung in der City vorbeikam. „Ja, ich bin da rein, habe das Laptop genommen.“ Der Wunsch, sich von dem Erlös des Gerätes wieder Stoff zu kaufen sei einfach übermächtig gewesen. Auf der Flucht wurde er draußen von zwei Mitarbeitern überwältigt, er zog daraufhin ein Taschenmesser. Dass er dabei schrie: „Lasst mich los, oder ich steche euch ab“, daran konnte er sich gestern im Prozess nicht erinnern. Da er bei seiner Festnahme Spuren von Drogen im Blut hatte, ging das Gericht von einer verminderten Steuerfähigkeit aus.

**WESTFÄLISCHE WR RUNDSCHAU** präsentiert:

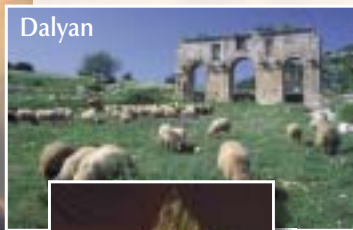
www.DerWesten.de/wr

**Exklusiv für Abonnenten: Mit Ihrer Zeitung und BigXtra in den Traumurlaub!**

**1 Woche Erlebnisreise für zwei Personen durch die Türkei** inklusive Übernachtung im Doppelzimmer und Frühstück in komfortablen 5-Sterne- und Mittelklassehotels. Sie zahlen nur die An- und Abreise (ab 39 € pro Person und Strecke) und was Sie sich vor Ort zusätzlich gönnen möchten.

**Sichern Sie sich jetzt Ihren Wunschtermin. Buchen Sie Ihren Traumurlaub einfach telefonisch unter 0 18 05 / 41 50 50\*.**

Die BigXtra-Reisehotline ist täglich von 8 bis 22 Uhr für Sie erreichbar. Noch schneller geht es online unter [www.DerWesten.de/tuerkei](http://www.DerWesten.de/tuerkei) (Login: NRW808).



**inklusive Gala-Abend!**



**WELLNESS-PAKET im Wert von 100 € bei Buchung bis 15.10.2008**



Antalya



Ephesus



Antalya



Fethiye

**Sie haben noch kein Abo?**

Bestellen Sie jetzt unter: 0 18 02 / 40 40 76\*\* oder [www.DerWesten.de/tuerkei](http://www.DerWesten.de/tuerkei)

\*\*6 Cent / Anruf a. d. dt. Festnetz, abweichender Mobilfunktarif

**Wir freuen uns auf Sie!**